

Abb. 2004-1/201

Ansicht der k. k. priv. Glas-Fabrik Suchenthal in Böhmen, Carl Stölzle's, Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien Holzstich von J. J. Malcher zwischen 1871 und 1898, in: Die Gross-Industrie Österreichs, Wien 1898, Blatt 195 / 196 Die Glasfabrik Suchenthal wurde um 1930 aufgegeben und um 1932 abgerissen.

SG

September 2016

Die Glashütte „Suchenthal“ (Suchdol nad Lužnicí) 1795-1930

Zusammenfassung aus PK 2004-4, Anhang 06, Gratzl, Stölzle, Glashütten / Waldviertel / Südböhmen

1774 soll die Glashütte **Georgenthal** errichtet und von Glasmeister **Michl Peter** (Gründer der Glashütte **Suchenthal** in Südböhmen) bis **1795** geführt worden sein. Seitdem hat die **Herrschaft Palffy** den Betrieb selbst in Eigenregie geführt

1795 **Silberhütte Suchenthal** an der Lainsitz **wird Glashütte**, in Betrieb bis **um 1930** [Suchdol nad Lužnicí], südlich Wittingau [Třeboň], nördlich Georgenthal [Jiřikovo Údolí]

1846 pachtete **Carl Stölzle** - vorausblickend, dass es mit den beiden Glashütten **Joachimsthal** und **Schwarzau** [beide früher **Zich**] wegen Holz Mangels bald zu Ende gehen werde, von der **Grundherrschaft Palffy**: **Glashütte Alt-Nagelberg** mit 3 Hafenoefen **Glashütte Neu-Nagelberg** mit 1 Hafenoefen **Brauhaus Neu-Nagelberg** [...] Nagelberg lag nahe der **1816 erbauten** „**böhmischen Kommerzialstraße**“, die über Wittingau, Schrems, Schwarzenau bis [Wien-] Stockerau führte. [...]

1849 kaufte **Carl Stölzle** die außer Betrieb stehende „Schmelzhütte“, die Glashütte **Suchenthal** an der Lainsitz mit 2 Hafenoefen, deren Leitung er seinem ältesten Sohn **Carl (II)** übertrug die Holzversorgung von 3.000 Klafter pro Jahr hatte er bei der angrenzenden Grundherrschaft Schwarzenberg sichergestellt

1850 wurde der Pachtvertrag für die Glashütten **Joachimsthal** und **Schwarzau** **gekündigt** wegen Holz mangel

1853 die **Stölzle-Produkte** werden einem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Böhmisches Budweis gerühmt und es wird vermerkt, dass für den Transport der Fertigwaren 44 Pferde ständig unterwegs gewesen seien, die die Erzeugnisse der **5 Glashütten (Alt- und Neu-Nagelberg, Suchenthal, Georgenthal und Aalfang)** in **alle österreichischen Provinzen**, aber auch nach **Italien, Russland**, in die **Türkei**, und zur Schiffsverfrachtung über **Triest** nach **Ägypten** und **Persien** gebracht hätten [...]

1858 erwarb Carl Stölzle von der Grundherrschaft Palfy den ganzen Komplex

Man bezeichnete dieses Jahrzehnt als die erste „**Gründerepoche großen Stils**“. Dass **Carl Stölzle** diese Konjunkturperiode für die Erweiterung seiner Produktionskapazität nützte, zeigt, dass er von den wirtschaftlichen Vorgängen seiner Zeit Kenntnis hatte, aber auch das damit verbundene Risiko nicht scheute.

In dieser Zeit begann auch die **Umstellung auf die Feuerung mit Torf**, was allerdings eine grundsätzliche Änderung der bisherigen **Ofenkonstruktion** zur Voraussetzung hatte. Die bisher mit Scheitholz direkt gefeuerten Öfen mussten auf **Gasfeuerung** umgebaut werden. Der Torf wurde in den umliegenden **Torfmooren der Hütte Eugenia, Aalfang, Nagelberg, Suchenthal, Georgenthal und Sofienwald und später auch in Gutenbrunn** gestochen, getrocknet, und in Planrostgeneratoren mit Stockholz vergast. Dadurch wurden die Glashütten nicht nur die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Scheitholz los, sondern es gab auch **wesentliche Erleichterungen** bei der **Glasschmelze** und vor allem bei der Verarbeitung der **Glassmasse**. Bei der Durchführung dieses Vorhabens war Carl Stölzles Sohn Ernst maßgeblich beteiligt, der die Glashütte Eugenia leitete. [...]

1867 „J. C. Ackermann's Illustrierte“ schreibt: „**C. Stölzle's Söhne, k.k. privilegierte Glasfabriken** in **Alt- und Neu-Nagelberg, Eilfang, Eugenia und Ludwigsthal** in Niederösterreich, **Suchenthal** in Böhmen und **Welesitz** in Ungarn und die **Niederlage Wien-Wieden**, Freihaus, Obstmarkt 1.

Die Manufakturen dieser Firma umfassen in Niederösterreich, Böhmen und Ungarn **7 Glasfabriken mit 9 Öfen**, von denen **1 über 100 Jahre und 3 andere zwischen 40 und 80 Jahre im Betrieb** stehen. [...]

1871 wurde in **Neu-Nagelberg** eine große **Raffinerie mit Dampfbetrieb** gebaut - sie war damals die größte in der Monarchie - hatte 130 Kuglerwerkstätten und war auch sonst mit den modernsten Einrichtungen für Glasdekore ausgestattet: Guilloche, Pantographie für Ätzdekore, Gravierung und Malerei.

1871 wurde in der Fabrik **Suchenthal** ein dritter Hafenoferen gebaut und in Betrieb genommen; im gleichen Jahr erwarben Rudolf und Ernst Stölzle gemeinsam ein Zinshaus in Wien, Magdalenenstraße 26, das sie dem Unternehmen als zusätzliches Glaslager zur Verfügung stellten.

1872 starb der älteste **Sohn Carl** (II. 1830-1872), erst 42 Jahre alt, der die Leitung der Glashütte **Suchenthal**, aber auch die Oberaufsicht für die Glashütte **Georgenthal** innehatte. Obwohl seine Erben aus dem Gesellschaftsvertrag ausschieden, folgte ihm sein Sohn Carl (III. 1855-1919) in seinem Aufgabenbereich nach, war aber seinem Onkel Rudolf in der zentralen Verwaltung in Alt-Nagelberg nachgeordnet. [...]

1865-1898 hatte sich das **Unternehmen Stölzle** zu einem **Glasiimperium** entwickelt, das im oberen Waldviertel eine wirtschaftlich dominierende Stellung einnahm, und folgende Betriebe und Verkaufsniederlagen umfasste. (Nach J. Fahdt)

1846 Althütte-Nagelberg, NÖ.

2 Öfen mit 18 offenen Häfen „System Siebert“, Schleiferei mit 4 Werkstätten, Wasserkraft
106 Arbeiter

1846 Neuhütte-Nagelberg, NÖ.

1 Ofen mit 10 offenen Häfen „System Siebert“
Dampfschleiferei mit 130 Werkstätten,
Raffinerie: Panto- und Guilloche, Ätzerie,
Gravierung, Malerei und Vergoldung
280 Arbeiter

1849 Suchenthal in Böhmen

3 Öfen mit 28 offenen Häfen „System Siebert“
Schleiferei mit 40 Werkstätten, Wasserkraft,
Raffinerie: Pantographie, Guilloche, Ätzerie,
Sandstrahlgebläse, Malerei und Vergoldung
330 Arbeiter
[...]

1851 Georgenthal / Gratzen in Böhmen

1 Ofen mit 10 offenen Häfen „System Siebert“
Schleiferei mit 4 Werkstätten
54 Arbeiter

1865 starb **Carl Anton Stölzle** und das Unternehmen wurde von seinen **Söhnen Carl, Ernst, Wilhelm und Rudolf** unter dem Firmennamen „**C. Stölzle's Söhne**“ weitergeführt.

1867 Carl Stölzle's Söhne, k.k. privilegierte Glasfabriken in **Alt- und Neu-Nagelberg, Eilfang, Eugenia und Ludwigsthal** in Niederösterreich, **Suchenthal** in Böhmen und **Welesitz** in Ungarn. Niederlagen in **Wien-Wieden**, Freihaus Obstmarkt 1.

Die Manufakturen dieser Firma umfassen **7 Glasfabriken mit 9 Öfen**, von denen **1 über 100 Jahre und 3 40 bis 80 Jahre im Betrieb** stehen. Es sind ferner damit eine Anzahl von **Raffinerien** verbunden, welche mit den neuesten Verbesserungen eingerichtet sind. In der Glasfabrik Eugenia und Eilfang ist seit November **1861** je ein **Glasofen mit Torffeuerung** in Betrieb, die ersten dieser Art in der Monarchie, in welchen **ausgezeichnet schönes Tafelglas** erzeugt wird.

Obige bezeichnete Fabriken erzeugen weißes Krystall-, Farben-, Schleif-, Kreiden-, Tafel-, Grün- und Braunglas, Cylinder und Sackuhrgläser, dann Glasröhren und Stürze und beschäftigten 1.200 Leute.

Rudolf Stölzle war auch stets um das **Schulwesen** bemüht:

1885 hat er der Volksschule in **Alt-Nagelberg** das Öffentlichkeitsrecht erwirkt

- 1881** in **Neu-Nagelberg** wurde eine **Fabriksschule** errichtet. Auch in den Hütten **Suchenthal**, **Georgenthal**, **Sofienwald** und **Eugenia** wurden **Fabriksschulen** unterhalten, wenngleich sie in den 1870-er Jahren noch als Trivialschulen geführt worden waren [...]
- 1898** **starb Chef Rudolf Stölzle** ganz unerwartet in seinem Testament **1897** hat er seine Neffen **Carl Stölzle** in **Suchenthal** und **Ludwig Stölzle** in **Neu-Nagelberg** zu seinen Universalerben eingesetzt
- 1898** wurde das Unternehmen in eine **Aktiengesellschaft** umgewandelt, die unter dem Firmentitel „**C. Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrication**“, firmierte
- 1900** hat Chef **Ludwig Stölzle** im Herrenhaus in Alt-Nagelberg Wohnung genommen
- 1909** gab man die Ätzerie in Erdweis auf und übersiedelte die Einrichtung nach **Suchenthal**. Im gleichen Jahr wurde auch die **Raffinerie in der Fabrik Suchenthal** auf **Dampfbetrieb** umgerüstet, ein Sandstrahlgebläse für Mattdekore wurde installiert, welche hauptsächlich bei Beleuchtungskörpern Anwendung fanden, weil bei diesem Dekor die Streuung und Dämmung des Lichtes angenehm zur Wirkung kam [...]
- 1919** starb **Carl Stölzle** in **Suchenthal** und an seine Stelle trat nun Dipl.Ing. **Eugen Stölzle** Verwalter des Betriebes wurde Franz Pottmann
- 1926** waren in Hütte und Raffinerie **497 Arbeiter** beschäftigt.

1898 C. Stölzle's Söhne Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien

Dass **Rudolf Stölzle** außer seiner Frau Maria und seinen Verwandten auch zwei verdiente Mitarbeiter mit Barlegaten bedachte, und auch dem von ihm gegründeten „Unterstützungs- und Versorgungsverein“ einen ansehnlichen Betrag widmete, ergänzt das Menschenbild dieser Persönlichkeit. Für seinen Anteil am Unternehmen setzte er im Testament seine beiden **Neffen Carl (III) Stölzle** in **Suchenthal** und **Ludwig Stölzle** in **Neu-Nagelberg** zu gleichen Teilen als **Universalerben** ein. Die Erben nach Ernst Stölzle blieben mit ihrem Anteil an der Firma beteiligt. Der ständig zunehmende Geschäftsumfang hatte es den Erben nach Rudolf und Ernst Stölzle zweckmäßig erscheinen lassen, beim k.k. Ministerium des Innern die **Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft** zu beantragen, welchem Antrag man stattgab, so dass die Eintragung im **k.k. Handelsgericht** am 8. November **1898** als **C. Stölzle's Söhne Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien** erfolgen konnte. Das **Aktienkapital** betrug **2,5 Millionen Gulden** öW. (5 Millionen Kronen) und in der konstituierenden Generalversammlung wurden folgende Mitglieder zu Verwaltungsräten bestellt:

Carl Stölzle, Glasfabrikant in Suchenthal
Ludwig Stölzle, Glasfabrikant in Nagelberg
Emil Mayer, Glasfabrikant in Wien

Alexander Förster, Ledergalanteriewarenfabrik in Wien
Julius Nossal, Direktor-Stellvertreter der k.k. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien
Dr. Emil Eisenschitz, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.

Die Eintragung erfolgte beim k.k. Handelsgericht Wien, Abteilung VIII. am 9. Jänner **1899**.

Am Ende des 19. Jahrhunderts beherrschten vier Großfirmen den österreichisch-ungarischen Glasmarkt: Stölzle, Schreiber, Inwald und Reich.

[...]

1906 erwarb die Firma das stillgelegte Eisenwerk (am 12. Dezember **1903** war es aufgelassen worden) „**Hermannshütte**“ bei **Nürschan** [Nýřany , bei Pilsen, Westböhmen] samt den dazugehörigen Grundstücken und Wohnungen und baute es 1907 zur **Glasfabrik Hermannshütte** um. Am 17. Juni **1907** wurde die Fabrik eingeweiht und der Betrieb zunächst auf 2 Hafeno-fen mit **12 offenen Hafen, System Siebert**, aufgenommen. Schon nach kurzer Zeit konnten neben die 2 ersten Hafeno-fen, die in der Halle gegenüber dem Fabrikseingang zu stehen kamen, noch ein 3., und westlich vom 4., der 6. und 7. Hafeno-fen gebaut werden. Jeder Ofen hatte seine **Gasgeneratorenanlage** mit Planrosten; vergast wurde **Stückkohle** aus den umliegenden Schächten. Die **Glasmacher** wurden nach und nach aus den **Hütten Georgenthal, Chlumetz**, aber auch aus **Nagelberg, Suchenthal, Sofienwald, Eugenia und Josefthal-Glöckelberg** herangeholt. Als Hilfspersonal wurden einheimische Kräfte herangezogen. Neben ordi-närem Hohlglas wurde auch **Pressglas** erzeugt. Für die Heranbringung der Rohstoffe und für die Verladung der Fertigprodukte wurde anschließend an die **Staatsbahn Hermannshütte-Nürschan** ein Schleppgeleise in das Werk gelegt. [...]

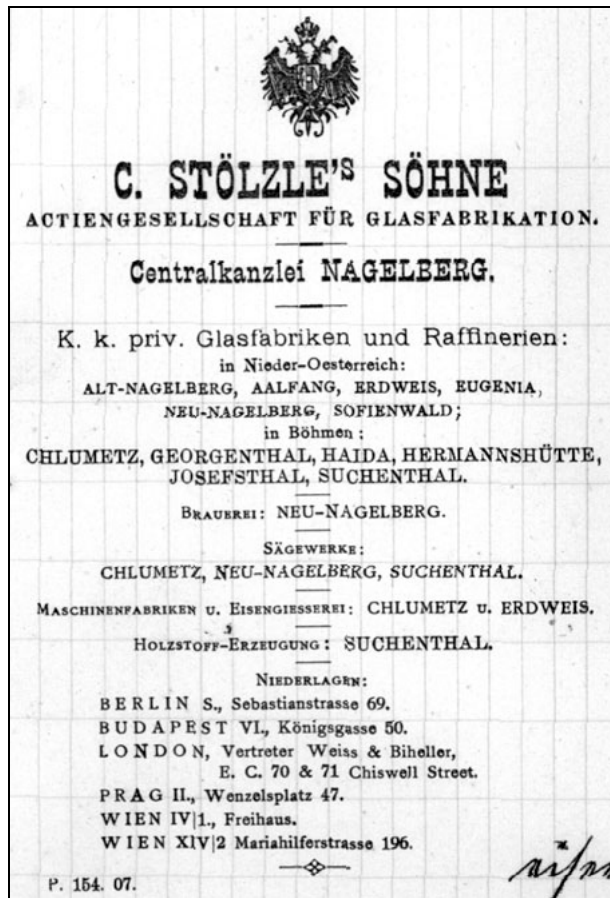
Nach dem **Ersten Weltkrieg**, zu Beginn der **1930-er** Jahre, wurde eine zentrale Gasanlage mit Drehrosten und eine Gasreinigungsanlage gebaut; das Reingas wurde zum Verschmelzen von Schleifglas verwendet. Auch der Hafeno-fen 5 wurde zu einer Tageswanne umgestaltet. Durch das **Auflassen der Fabriken Suchenthal, Sofienwald** und der **Raffinerie Josefthal-Glöckelberg** als Folge der **Weltwirtschaftskrise [1929-1936]** wurde in **Hermannshütte** eine große **Raffinerie für alle Dekorarten** gebaut. Die Hütte verfügte über eine eigene Licht- und Kraftanlage. Das Wasser wurde aus dem Paulschacht in einen Hochbehälter mit einer Filteranlage gepumpt, und von dort in die Fabrik geleitet. **1939** waren in Hermannshütte über **720 Menschen** beschäftigt.

[...]



Abb. 2002-2/126

C. Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrikation
K. k. priv. Glasfabriken und Raffinerien
Centralkanzlei Nagelberg, Briefkopf von 1908
 Sammlung Neumann



Das Adressbuch „Die Glashütte“ (1914/1915) beschreibt das Unternehmen folgendermaßen:

„C. Stölzle's Söhne,
 Aktiengesellschaft für Glasfabrikation

Sitz der Gesellschaft in Wien IV., Rechte Wienzeile 29. **Gesellschaftskapital 6,000.000 Kronen**, geteilt in Aktien a 400 Kronen - auf den Überbringer lautend und unteilbar. Vorstand und Verwaltungsrat 5-10 Mitglieder: Karl Stölzle in Suchenthal, Präsident; Ludwig Stölzle in Nagelberg, Vicepräsident; Emil Mayer, Kommerzienrat in Wien; Dr. Paul Hammerschlag in Wien; Reg.-Rat Wismeier in Wien; Dr. Adolf Stölzle in Wien. 2 Verwaltungsräte oder 1 Verwaltungsrat und 1 oder 2 Prokuristen zeichnen, letztere: ppa. Prokuristen: Richard Bergner, Johann Pree und Eduard Weigl (Vater des Schriftstellers Hans Weigl). **Zentrale in Alt-Nagelberg**, Post Nagelberg, Bahn: Waldviertelbahn.

Die Firma beschäftigt zusammen über **3.500 Arbeiter** und unterhält **Niederlagen und Agenturen** in Wien IV., Rechte Wienzeile 29, Wien XIV., Mariahilferstr. 196, Prag, Wenzelsplatz 47 neu, Budapest VI., Königsgasse 50, Leopold Müller, Berlin SW., Alexandrinenstr.

137, W. Boskovits, Paris, Rue de petit Ecuries 31, Weiß & Biheller, London, E.C. Chiswell Street 70 - 71. **Musterlager und Vertretungen** in Hamburg, Amsterdam, Mailand, Konstantinopel, Bukarest, Alexandrien, Beyrouth und allen wichtigsten Handelsplätzen des Orients, in New York, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Melbourne.“

Das Unternehmen Stölzle wurde durch den Zerfall der Monarchie zerrissen,

dergestalt, dass die Fabriken **Alt- und Neu-Nagelberg, Aalfang, Eugenia und die Säge Brühl in Österreich** verblieben, während die Betriebe **Hermannshütte, Suchenthal, Sofienwald, Josefthal-Glöckelberg und die Maschinenfabrik Erdweis in den neuen Staat der ČSR** [Tschechoslowakische Republik] eingingen. Die **Aktiengesellschaft**, die seit ihrem Bestehen ihren Sitz in Wien hatte, musste nach Aufforderung des Handelsministeriums der tschechoslowakischen Republik am 27. Juni **1921** im Sinne des Gesetzes dieses Staates vom 11. Dezember **1919 ihren Sitz nach Prag** verlegen. [s.a. PK 2004-1, Anhang 12, Musterbuch 142, C. Stölzle' ho synové, Sklad v Praze, um 1920] Das hatte zur Folge, dass das Unternehmen in **drei Aktiengesellschaften zerfiel**: in die Stammfirma, die ihren Sitz nach Prag verlegen musste, in eine österreichische und in eine ungarische Aktiengesellschaft.

[...]

Zuerst wurde **1930 die Glashütte Eugenia stillgelegt**, die Produktion und teilweise auch das Personal auf Köflach und Alt-Nagelberg aufgeteilt; **1930 wurde auch die Hütte Sofienwald aufgelassen**, und Teile der Produktion und das Personal nach **Hermannshütte** und **Suchenthal** übersiedelt. Ende **1932** kamen Hütte, Raffinerie und die Säge Neu-Nagelberg dran. Auch die Raffinerie und Säge Josefthal-Glöckelberg musste stillgelegt werden und zuletzt blieb auch die **Fabrik Suchenthal nicht verschont**, wengleich erst kurz vorher eine neue Hafentube dort errichtet worden war. Die **Produktion der böhmischen Hütten wurde in Hermannshütte konzentriert**, wo **Kralik** seinen Schwager, **Josef Konrad Schreiber**, als Direktor einsetzte. Die **aufgelassenen Hütten Eugenia, Sofienwald und Suchenthal wurden abgetragen**, die Wohnungen verkauft, die Gründe parzelliert und verschleudert. Alle diese Maßnahmen überstürzten sich und ließen ein planmäßiges Handeln vermissen.

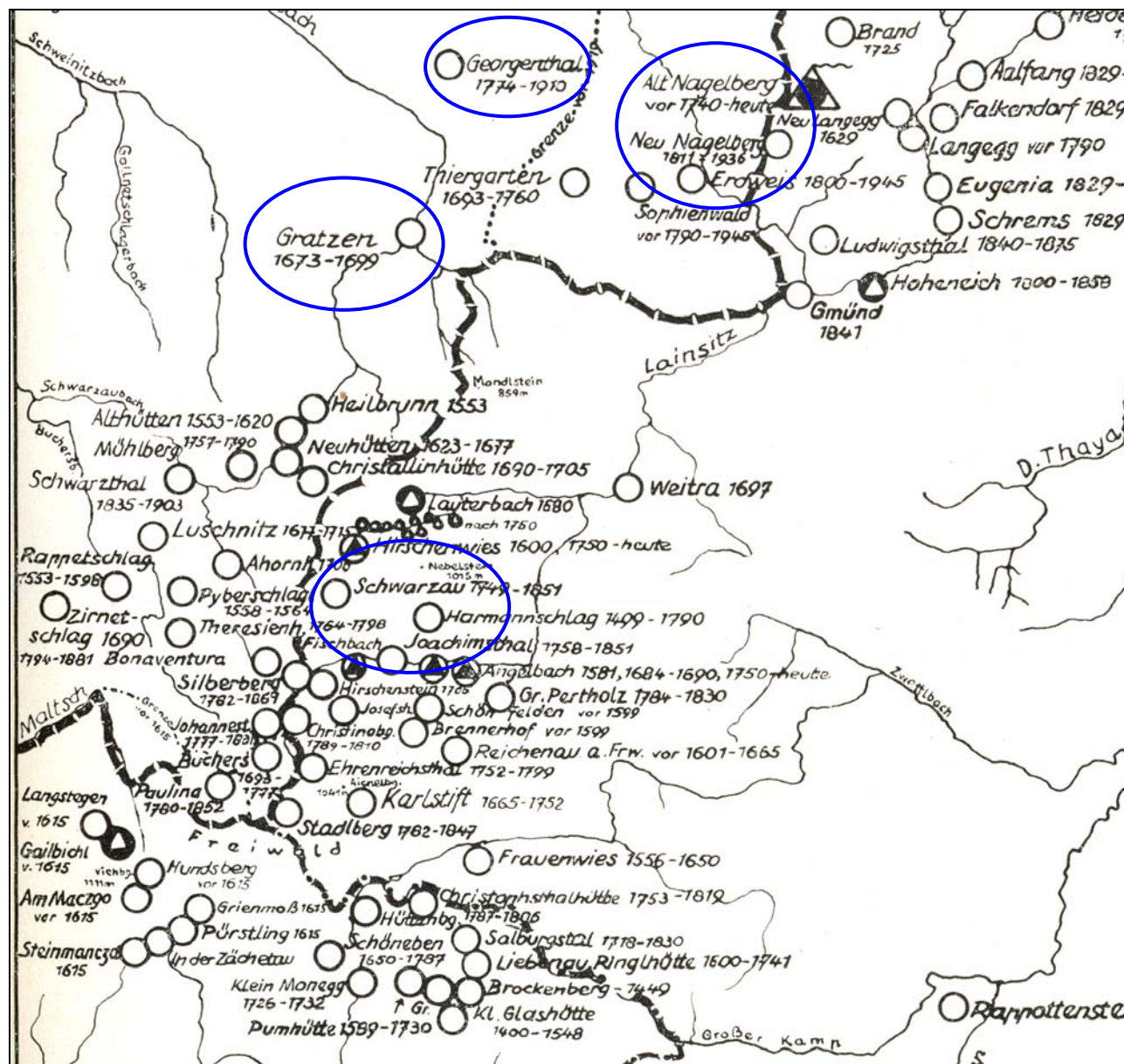
Anmerkung SG:

Stölzle hatte zeitweise auch ein **Glaswerk in Veltsicz / Velejce in Ungarn**, heute Slowakei; dieser Ort ist nicht mehr zu finden: es war ein Sauerbrunnen in der Gespannschaft Trentschin / Trenčín; Topograph. Post-Lexikon aller Ortschaften der k. k. Erbländer 1809. Wahrscheinlich wurden Mineralwasserflaschen gemacht.



Abb. 2012-1/83-01

Karte Alte Glashütten im niederösterreichisch-böhmischen Grenzgebiet 1956, Glashütten Gratzen [Nové Hradý] / Stölzle, Zich die Glashütte Suchenthal / Suchdol nad Lužnizi lag am Fluss Lainsitz rund 30 km nordöstlich des Kartenausschnitts aus Bernleither, Alte Glashütten, 1956, S. 145k (Ausschnitt)



Ansicht der Glasfabrik Suchenthal in Böhmen Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien

Holzstich von J. J. Malcher, in: Die Gross-Industrie Österreichs, Wien 1898, Blatt 195 / 196

Carl Stölzle's Söhne Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien.

[SG: auf dem Blatt befindet sich auf dem unteren Teil der Vorderseite und auf der Rückseite ein Abriss der Firmengeschichte bis 1898]

Der **Gründer** der Firma C. Stölzle's Söhne war **Carl Stölzle**, welcher im Jahre **1802** auf der **Herrschaft Gratzen** [Grafen **Buquoy**] als Sohn des Revierförsters Thomas Stölzle geboren wurde. Nach Zurücklegung seiner Studien trat Carl Stölzle in den Staatsdienst ein und wurde Geometer und Waldschätzungs-Commissär in Graz, Wien und zuletzt in Krems. Die in dieser

Eigenschaft erworbenen praktischen Kenntnisse bewogen ihn im Jahre **1836**, von der Herrschaft Weitra die im oberen Waldviertel gelegenen, bis dahin von der Witwe des im Jahre **1833** verstorbenen **Anton Zich** pachtweise betriebenen zwei Glashütten **Joachimsthal** und **Schwarzau** mit einem Hohlglas- und Tafelglas-Schmelzofen und einem Personalstand von 4 Beamten und 84 Arbeitern zum Betriebe zu übernehmen.

Die zu Anfang des Jahrhunderts herrschenden **ungünstigen Verhältnisse in der Glas-Industrie Oesterreichs** zwangen die damals im oberen Waldviertel Niederösterreichs und dem angrenzenden Teile Böhmens im schwunghaften Betriebe befindlichen **30 Glashütten**,

den Betrieb zur grösseren Hälfte aufzulassen. Erst die zu Ende der **1830**-er Jahre und anfangs der **1840**-er Jahre nach und nach eingetretene **Besserung in der Lage dieser Industrie** machte es dem Gründer der Firma **C. Stölzle's Söhne** möglich, durch rastlose Arbeit und Tüchtigkeit im glasinindustriellen Betriebe den Grund zum Wiederaufblühen dieser Industrie im oberen Waldviertel und dem benachbarten Gebiete Böhmens zu legen.

In den Jahren **1846** bis **1862** übernahm **Carl Stölzle** käuflich den Betrieb der Glashütten in **Alt- und Neu-Nagelberg**, sowie das dortige Brauhaus, die Glasniederlage in Wien, IV., Freihaus, erwarb ferner die damals ausser Betrieb befindlichen **Glasfabriken** in **Suchenthal** und **Josefsthal**; pachtweise wurde der Betrieb der Glashütten in **Eilfang**, **Georgenthal**, **Eugenia**, **Ludwigsthal** in Niederösterreich und **Veltsicz** in Ungarn [heute Slowakei, Sauerbrunn bei **Trenčín**] übernommen. In den Jahren **1850** bis **1851** mussten einige Werke wegen Mangel des als Brennstoff nöthigen Holzes wieder ausser Betrieb gesetzt werden.

Im Jahre **1861** wurde **Carl Stölzle** vom politischen Bezirke Waidhofen a. d. Thaya in den **Landtag** und von da weiters in den **Reichsrath** gewählt. Im selben Jahre wurde er für seine hervorragenden Verdienste auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiete von Sr. Majestät mit dem **goldenen Verdienstkreuze mit der Krone** ausgezeichnet. Im Jahre **1865** starb Carl Stölzle auf seiner Besitzung in Alt-Nagelberg, hochgeachtet und verehrt von allen, die ihn kannten.

Nach dem Tode des Gründers der Firma wurden die Werke von seinen **vier Söhnen Carl** (gest. 1872), **Ernst** (gest. 1886), **Wilhelm** (gest. 1883) und **Rudolf Stölzle** (gest. 1898) übernommen und von ihnen im Sinne ihres verstorbenen Vaters in zielbewusster Weise weiter geführt. Unter Leitung der Genannten wurde die Vergrößerung und Erweiterung des Betriebes durch den Bau von Dampfschleifereien, Sandbläsereien, Glasätzereien, Brettsägen, Umwandlung des alten Brauhauses in eine Dampfbrauerei, Betriebsübernahme der **Glasfabriken Sofienswald, Gutenbrunn, Chlumetz, Josefsthal**, nebst vielem Anderen durchgeführt. Ferner erwies sich die Errichtung von Niederlagen als nothwendig. Zur Zeit besitzt die Firma ausser der Haupt-Niederlage in Wien, IV., Freihaus, noch solche in Wien-Rudolfsheim, Prag, Budapest, Berlin, sowie eine Glasraffinerie in Haida.

Schon zu Anfang der **1860**-er Jahre wurde unter Zustimmung des damals noch lebenden Gründers der Firma von dessen zweitältestem Sohne **Ernst Stölzle** die Verwendung von **Torf** aus den umliegenden, noch keiner sonstigen Verwerthung zugänglichen Torfmooren der Gegend bei dem industriellen Glasfabriks-Betriebe versucht. Der Erfolg war ein für die Wirthschaft der Umgebung sehr erfreulicher.

In demselben Maasse, wie in **technischer Beziehung** ein **ausserordentlicher Aufschwung** zu verzeichnen war, wurde der commerziellen Seite des Geschäftes die nöthige Fürsorge zugewandt, damit Fabrication und Verkauf gleichen Schritt hielten. Während bei der

Gründung der Firma im Jahre 1836 an den zwei Werken **Joachimsthal** und **Schwarzau** mit zwei Glasschmelzöfen 4 Beamte und 84 Arbeiter in Verwendung waren, werden bei den heute im Betriebe stehenden Werken der Firma in Niederösterreich und Böhmen, und zwar in den **Glasfabriken Alt-Nagelberg, Neu-Nagelberg, Suchenthal, Josefsthal, Sofienswald, Eugenia, Eilfang, Gutenbrunn, Chlumetz und Georgenthal** bei 16 Glasschmelzöfen, der Glasraffinerie, der Brettsäge und dem Brauhause in Neu-Nagelberg, der Aetzerei in Erdweis, der **Glasraffinerie in Haida**, der Glasschleiferei, Aetzerei und Brettsäge in **Suchenthal**, der Maschinenfabrik und Brettsäge in **Chlumetz** an **80 Beamte und 1800 Facharbeiter** verwendet, und ausserdem sind loco gewöhnliche, im Tagelohn stehende Arbeiter mit der **Torferzeugung** beschäftigt. Der Verkauf und Vertrieb der Erzeugnisse und Fabrikate in den Niederlagen in Wien, dann **Wien-Rudolfsheim, Prag, Budapest, Berlin**, den Agenturen in **London, Hamburg, Amsterdam, Paris, Bukarest, Mailand, Athen, Constantinopel, Smyrna, Beyrut, Alexandrien, Cape Town, New-York, Rio, Sydney** hält weiter ungefähr **80 Beamte und Agenten und beiläufig 100 Hilfsarbeiter** in Thätigkeit, ungerechnet die Personen, welche mit dem Transport und dem Zubringen des Brennstoffes Beschäftigung finden, deren Zahl an **300** beträgt.

Die **Betheiligung an allen grösseren internationalen Ausstellungen vom Jahre 1855** an, sowie an allen übrigen grösseren und kleineren Fach-Ausstellungen brachte der Firma die Zuerkennung der ersten Preise, sowie auch das **Allerhöchste Lob der von Sr. Majestät** anlässlich der verschiedenen Ausstellungen besichtigten Objecte. Im Jahre **1892** wurde **Rudolf Stölzle** in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste das **Ritterkreuz** des Franz Joseph-Ordens verliehen. Ausserdem wurden noch im Laufe der Jahre nachstehende Beamte und Arbeiter ausgezeichnet: Der Disponent der Firma, Josef Weinkopf in Alt-Nagelberg im Jahre 1895 für dessen 50-jähriges Wirken an ein und demselben Orte mit dem goldenen Verdienstkreuz. Das silberne Verdienstkreuz wurde verliehen: dem Vergolder und Maler Franz Ullrich in Alt-Nagelberg im Jahre 1885 nach 48-jähriger Dienstzeit; dem Werkmeister Michael Köck in Alt-Nagelberg für 44-jährige Thätigkeit bei der Firma im Jahre 1890; dem ehemaligen Hohlglasarbeiter Jakob Prée in Neu-Nagelberg für die seit Gründung der Firma bei derselben zugebrachten 57 Dienstjahre im Jahre 1893; den Brüdern Franz und Carl Lembachner in Suchenthal für ihre 50-jährige ununterbrochene Thätigkeit. Ausserdem wurde vom Niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien an 3 Werkmeister der Firma die silberne Medaille, sowie an weitere 20 verdienstvolle Arbeiter die bronzene Medaille mit Geldspenden verliehen. Der **Besuch der Fabriks-Etablissements seitens zahlreicher Mitglieder des kaiserlichen Hauses** darf als Anerkennung des nützlichen Wirkens dieser Industriale angesehen werden.

Am 31. März **1898** starb ganz unerwartet **Rudolf Stölzle**, der letzte Inhaber der Firma, tiefbetrauert von allen seinen Beamten und Arbeitern.

Infolge der ständigen Zunahme des Geschäftes und der damit zusammenhängenden Vergrößerungen der Etablissements haben die nunmehrigen Inhaber der Firma, die Erben nach Ernst und Rudolf Stölzle, beim hohen Ministerium des Inneren um die Umwandlung der Firma in eine **Actiengesellschaft** angesucht und wurde die Concession hiezu im Juli dieses Jahres [1898] ertheilt, so dass der Wortlaut der Firma in Zukunft „**C. Stölzle's Söhne Actiengesellschaft für Glasfabrication**“ lauten wird.

In die Leitung des Unternehmens theilen sich **Carl Stölzle** in **Suchenthal**, **Ludwig Stölzle** in **Nagelberg**, **Emil Mayer** in **Wien**, welche bereits seit einer längeren Reihe von Jahren bei dem Unternehmen thätig sind und

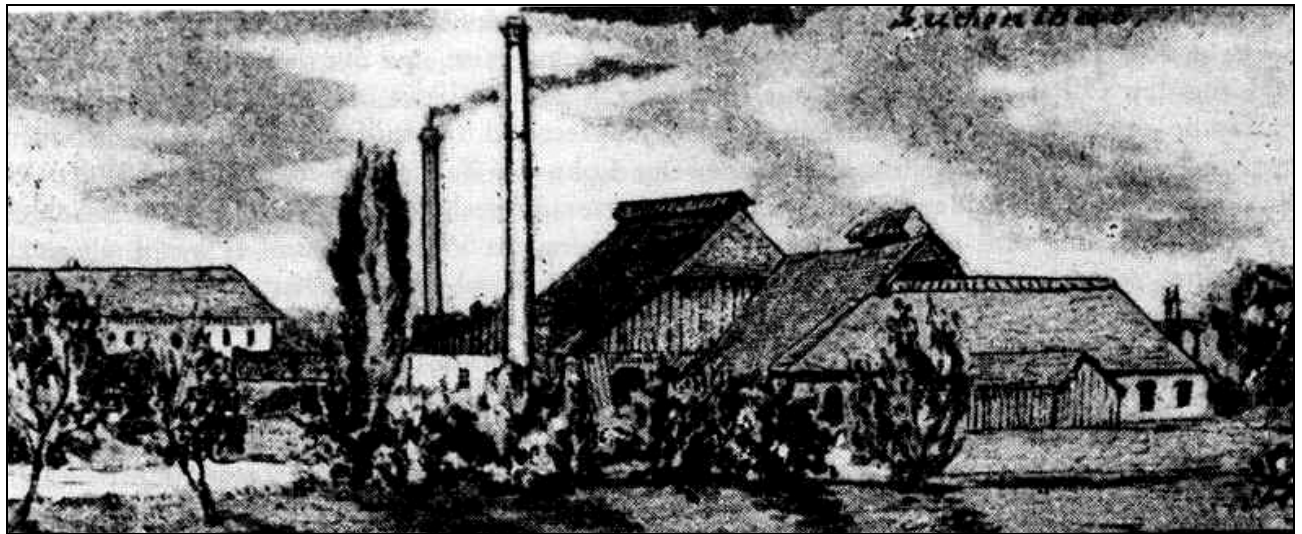
nummehr auch dem Verwaltungsrathe angehören werden.

Die Firma zählt gegenwärtig zu den größten und hervorragendsten Betrieben dieser Branche in Oesterreich und kann als die Neubegründerin des alten Rufes der Glasfabrication des niederösterreichischen Waldviertels angesehen werden.

SG: PK 2010-4 dokumentiert eine Zeittafel der Familie Stölzle:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-stoelzle-zeittafel-neu.pdf

Abb. 2004-4-05/005; **Glashütte Suchenthal (wahrscheinlich um 1850)**, aus Gratzl 1985, S. 115



Johann Michael Peter, der bisher die **Buquoy'sche Glashütte Georgenthal** in Südböhmen pachtweise geführt hatte, kaufte 1793 von der **fürstlichen Herrschaft Schwarzenberg** die **Silberschmelzhütte Suchenthal** und baute sie zu einer **Glashütte** um. 1810 starb Michael Peter und seine Witwe Karoline Peter führte den Betrieb bis zum Jahre 1849 weiter. [1] „Um 1820 wird die Glashütte **Suchenthal** zu den **vorzüglichsten Glashütten Böhmens** gezählt.“ [2]

Mit Kaufvertrag vom 4. Juli 1849 erwarb **Carl Stölzle**, der Gründer des Unternehmens, die **Glashütte Suchenthal** um den Betrag von 11.500 Gulden. Der Verkäuferin Karoline Peter war in diesem Vertrag freie Wohnung, drei Klafter Brennholz pro Jahr, 30 Zentner Heu und 10 Zentner Grummet für die Haltung zweier Kühe und ein Stück Feld zum Anbau von Kartoffeln zugesichert worden.

Die Glashütte befand sich in einem **baufälligen Zustand**. Carl Stölzle baute sie aus, erweiterte die Kapazität auf **2 Hafenoöfen**, vergrößerte die **Schleiferei** und richtete sie auf sein Erzeugungsprogramm ein. In der Führung assistierte ihm sein ältester **Sohn Carl** (II). In dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Böhm. Budweis werden 1853 **2 Hafenoöfen** mit direkter Feuerung und **102 Beschäftigte** genannt, und zwar 8 Tafel-, 11 Hohlglasmacher, 2 Schmelzer, 2 Pochermänner, 1 Hafenmacher, 2 Formendrehler, 1 Ofenmaurer,

1 Graveur, 24 Schleifer, 1 Flußsieder, 40 Holzhauer, Knechte und anderes Hilfspersonal. Auf **7 Häfen** wurde **Tafelglas**, auf **9 Häfen feines Schleifglas** und **Hohlglas** produziert. Die Tafelglashäfen hatten 310 pfd., die für Hohl- und Schleifglas 180 pfd. Glasinhalt. Es wurden 3.000 Klafter Scheitholz für die Beheizung der Öfen und zur Pottascheherstellung im Jahr verbraucht.

Die **Lieferung des Holzes** war vertraglich von der **Herrschaft Schwarzenberg** gesichert. Den Kies bezog man aus Kaplitz, Welleschin und Rankau bei Schweinitz, und den Ton für Hafenfertigung und für den Ofenbau bezog man aus dem benachbarten Klikau. Als weiteres Material wird Pottasche, englische Soda, Brauneisenstein, Kobalt, Kupferoxyd und -sulfid, weiße und grüne Scherben und auch gepochter Schmelz genannt. Der Lohn der Tafelglasmacher betrug 50, der des Hohlglasmachers 40 Gulden monatlich. Zudem hatten die verheirateten Glasmacher und Schleifer freie Wohnung und auch Stallung zur Viehhaltung zur Verfügung, und es war ihnen auch ein halbes Joch Acker und ein Joch Wiesen zur landwirtschaftlichen Nutzung gegen ein geringes Entgelt zugeteilt worden. Es war eine **Fabriksschule** vorhanden. Der **Lehrer** erhielt ein Jahresalar von 80 fl CM. und durfte von den Eltern pro Kind und Woche 4 Kreuzer kassieren (47 Wochen Unterricht im Jahr). Der Lehrer hatte von der Firma freie Wohnung, Kost, Wäsche und Heizung. Das Verhältnis zwischen den Arbeitern und Hüttenherrn wird als

„patriarchisch“ gelobt, und es hätten die Arbeiter, ob jung oder alt, Carl Stölzle als „Herrn Vater“ angeredet. In diesem Bericht werden auch die **Stölzle-Produkte** gerühmt, und für alle **5 Glashütten (Alt- und Neu-Nagelberg, Suchenthal, Georgenthal und Aalfang)** 70.380 ztr. Fertigwaren mit einem Wert von 108.453 fl (42.350 fl Tafel-, 23.244 fl Kreiden-, 36.712 fl Schleif- und 61.167 fl grünes Glas) angegeben, für deren Transport zwischen Hütten und Wien, Brünn, Ödenburg und Triest 44 Pferde ständig unterwegs waren, die als Retourfracht Rohmaterialien und **Scherben** (damals ein wichtiges Schmelzmaterial) in die Hütten brachten. Als weitere Absatzgebiete werden **alle österreichischen Provinzen**, aber auch **Rußland, Türkei, Italien, Ägypten, Persien und sogar die USA** angegeben. [3]

1855 konnte **Carl Stölzle** bereits Exponate der Hütte **Suchenthal** auf der **Weltausstellung Paris** herzeigen und Prämierungen heimbringen.

Anfangs der **1860-er Jahre** wurde bereits **Torf mit Stockholz** in offenen Planrostgeneratoren vergast und zur Beheizung der Öfen verwendet. Als weitere Neuerungen werden zwei **Strecköfen mit „Drehmaschinen“** vermerkt. Hier handelte es sich wahrscheinlich um den im Jahre **1830 in Amerika patentierten Streckofen**, bei dem die beiden Strecksteine auf einer horizontalen runden Platte, die um ihre eigene Achse drehbar war, montiert waren. Über der Mitte der Platte war eine Scheidewand, welche den Streckraum vom Kühllofen trennte und etwas höher über dem Streckraum geführt war. Hatte der Strecker eine vorgewärmte Walze im Streckraum eingegeben, so drehte er mittels einer Eisenstange die Scheibe um die halbe Achse, so kam die gestreckte Tafel in den Kühlraum, der Streckstein in den Streckraum zurück. Die gestreckte Tafel konnte in der üblichen Weise im Kühllofen aufgelehnt werden. [4] **1870** wurden die beiden Hafenoefen auf das brennstoffsparende **Regenerativsystem** umgebaut und **1871** die Produktionskapazität um einen 3. Hafenoefen erweitert.

1871 konnte die **Kaiser Franz-Josefs-Bahn** eröffnet werden, und **Suchenthal erhielt eine Bahnstation** und damit den Anschluß an die Weltmärkte.

Im Jahre **1872** starb **Carl (II) Stölzle**, 42-jährig und es dürfte ihm sein Bruder **Wilhelm Stölzle** in der Führung der Fabrik nachgefolgt sein. Auch er starb **1883**, 44-jährig. Danach übernahm die Leitung der Hütte sein Neffe **Carl (III) Stölzle**.

1885 wurde die **Glasraffinerie** modernisiert und auf **Dampfbetrieb** umgestellt.

1883-1885 wurden beide Hafenoefen auf das Heizkosten sparende **Regenerativ-System** umgebaut.

Da die Nachfrage an **Syphonflaschen** mit Firmenaufschriften zunahm, ging man **1885** daran, als Nebenbetrieb der Glashütte Sofienwald in Erdweis, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation, eine **dampfbetriebene Ätzerie** zu bauen und einzurichten. Es wurden aber nicht nur Firmenaufschriften auf **Syphonflaschen** im Ätzverfahren aufgebracht, sondern auch **Tafelglas** aus **Alt-Nagelberg und Suchenthal**, aber auch fremdbezogenes Tafelglas mit Mattdekoren, wie Wappen, Mono-

grammen, Inschriften, Arabesken und sonstigen Verzierungen versehen. **1909** wurde der **Ätzeriebetrieb** in Erdweis aufgelassen, bzw. nach **Suchenthal** verlegt.

J. Fahdt berichtet 1891:

C. Stölzle's Söhne, Suchenthal, Post Schwarzbach, Bahnstation Suchenthal der Kaiser Franz-Josefs-Bahn. Entfernung 0,7 km. Böhmen.

Eigentümer die Firma. Direktor Carl Stölzle.

3 Öfen, System Siebert,

28 offene Häfen, Holz, Torf und Kohle. Erzeugnisse: ordinäres, belgisches und farbiges Tafelglas.

Spezialitäten: Sodawasserflaschen, Farbenglas, Beleuchtungsglas. Schleiferei mit 40 Werkstellen.

Raffinerie: Ätzerie, Sandgebläse, Gravierung, Guillochierung, Malerei und Vergoldung. 330 Arbeiter, Versorgungs- und Betriebskrankenkasse. [5]

1892 wurde eine angrenzende Mahlmühle gekauft und für eine **Spiegelschleiferei** mit 4 Schleifblöcken adaptiert. Eine Brettsäge wurde erworben und auf 2 Bundgatter vergrößert. **1899** wurde die **Tafelglas-Erzeugung aufgelassen** und die **Spiegelschleiferei** für eine Holzstoff-Produktion eingerichtet.

Um **1900** wurde ein vierter Hafenoefen gebaut und in Betrieb genommen. Dadurch wurde **Suchenthal zur größten Fabrik der Stölzle A.G.**

„Die Glashütte“ berichtet 1907:

„**C. Stölzle's Söhne, Aktiengesellschaft für Glasfabrikation, Glashütte Suchenthal**, Böhmen. P., T. und Eisenbahn Suchenthal der Kaiser Fran-Josefs-Bahn. Eigentümer die Firma.

4 Öfen, System Siebert, 37 offene Häfen, Holz, Torf und Kohle. Schleiferei mit 40 Werkstellen, Wasserkraft, Dampfmaschine. Raffinerie: Ätzerie, Sandstrahlgebläse. Guillochierung, Gravierung und Vergoldung.

Fabrikate: Ordinäres Hohlglas, Kristall- und Farbenglas. Spezialität: Syphonflaschen und Beleuchtungsartikel aller Art. 350 Arbeiter.

Versorgungs- und Betriebskrankenkasse.“ [6]

„Die Glashütte“ berichtet 1914/15:

„**C. Stölzle's Söhne, Aktiengesellschaft für Glasfabrikation, Glashütte Suchenthal**, Böhmen.

Eigentümer die Firma. Leiter Inspektor Josef Weinkopf.

4 Öfen, System Siebert, Holz, Torf und Kohle. Schleiferei, Wasserkraft, Dampfmaschine, Raffinerie, Ätzerie, Sandstrahlgebläse, Guillochierung, Gravierung, Malerei und Vergoldung. Versorgungs- und Betriebskrankenkasse. Fabrikate: Ordinäres Hohlglas, Kristall- und Farbenglas. Spezialität: Syphonflaschen, Beleuchtungsglas aller Art.“ [7]

Im Jahre **1914**, nach Ausbruch des **Ersten Weltkrieges**, **musste die Produktion in allen Bereichen reduziert werden**, nur der Sägebetrieb florierte.

Im Jahre **1914**, nach Ausbruch des **Ersten Weltkrieges**, **musste die Produktion in allen Bereichen reduziert werden**, nur der Sägebetrieb florierte.

1917 musste aus kriegsbedingten Gründen die Produktion zur Gänze eingestellt werden. Das restliche Personal wurde nach **Hermannshütte** überstellt.

1918 nach dem verlorenen Krieg und dem Zerfall der Österr.-Ungarischen Monarchie lag **Suchenthal** in der neu erstandenen **Republik der ČSR** [Tschechoslowakei]. Die **Fabrik war nunmehr von ihren traditionellen Märkten durch Zoll- und Devisengrenzen abgeschnitten**. Aber auch innerhalb der Stölzle-Fabriken in Niederösterreich und Böhmen gab es organischgewachsene Produktionsstrukturen, ebenso in der Verwaltung, die unterbrochen wurden, und es bedurfte beiderseits neuer Orientierung in Produktion, Verkauf und Verwaltung.

Erst 1919 konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden. 1923 musste der Hüttenbetrieb wegen der steigenden Holzpreise aufgelassen werden. Nur die Raffinerie wie Schleiferei, Gravierung, Malerei, Guilloche und Ätzerei wurde weiterbetrieben. Das Rohglas kam aus der Hütte **Suchenthal**, wurde aber auch aus fremden Hütten bezogen.

Am 23. Juli 1919 starb **Carl (III) Stölzle** (1855-1919) und in der Führung des Werkes folgte ihm sein Vetter Dipl.Ing. **Eugen Stölzle** nach, was keinesfalls die Situation erleichterte. Als bisheriger Leiter des Werkes Neunagelberg, war er **österreichischer Staatsbürger**. Er musste die **tschechoslowakische Staatsbürgerschaft** annehmen, und da er der tschechischen Sprache nicht mächtig war, wurde ihm der Tscheche und bisherige Raffinerieleiter in Suchenthal Josef Kolenaty in der Funktion als Inspektor beigeordnet.

1925 hatte die **Glasfabrik Suchenthal**

- 4 Hafenofen in Betrieb, und zwar:
 - 1 Hafenofen für Service- und Beleuchtungsglas
 - 2 Hafenofen für Syphonflaschen
 - 1 Hafenofen für Kreidenglas
- Raffinerie: Schleiferei, Ätzerei, Gravierung und Malerei.
- 1 Sägewerk mit 2 Vollgattern (1892)
- 1 Holzstoffschleiferei (1902)
- 1 Holzwolle-Erzeugung
- Land- und Forstwirtschaft im Ausmaß von 50 ha.
- 374 Arbeiter und 16 Angestellte.

Der **Weltwirtschaftskrise 1929** fiel auch die **Glasfabrik Suchenthal** zum Opfer: es musste Ofen um Ofen gelöscht werden und am 18. Jänner 1932 wurde am **Schleifglasofen die letzte Schicht** verfahren. **Teile der Produktion und der Facharbeiter kamen in die Hermannshütte**; der größere Teil wurde arbeitslos.

1930 wurde auch der **Veredlungsbetrieb** eingestellt. Die Gebäude wurden teils abgetragen, teils verkauft.

Damit endete eine rund 140 Jahre alte Tradition der Glaserzeugung in Suchenthal.

Auch die **ČSR** und mit ihr die **Hermannshütte** blieben von der **Weltwirtschaftskrise** nicht verschont. 1930 musste die Hütte **Sofienwald**, 1932 die Hütte **Suchenthal** ihre Tore schließen, und nur Teile des **Fachpersonals** dieser Fabriken wurden mit ihrem Sortenprogramm nach **Hermannshütte** übersiedelt. So konnte das Werk recht und schlecht die Wirtschaftskrise überstehen.

Während des **Zweiten Weltkrieges** war dort ein **Rüstungsbetrieb** angesiedelt.

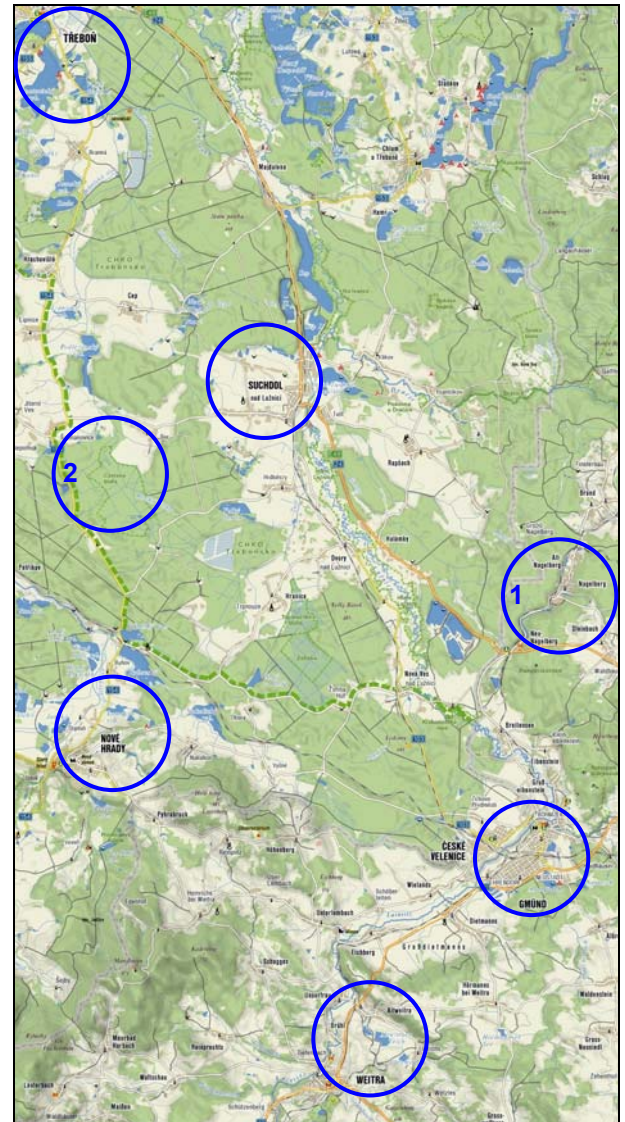
Abb. 2000-5/049 neu, Ausschnitt aus MAPY.CZ
Tréboň [Wittingau], Suchdol nad Lužnicí, Nové Hradky [Gratzen]
Gmünd, Weitra

Glashütten bzw. Glaswerke Buquoy / Stölzle
1 Altnagelberg, Neunagelberg

2 Jiříkovo Údolí [Georgenthal], nördl. Nové Hradky
südwestl. außerhalb

Dobrá Voda [Brünnl], Vilémova hora [Wilhelmsberg]
Mlýnský vrch [Mühlberg], Černé Údolí [Schwarzthal]
Bonaventura / Skleněné hut, Stříbrný vrch [Silberberg]
Staré hute [Althütte]

Joachimsthal, Schwarzau (erste Glashütten Stölzle)



Quellennachweis (Glasfabrik Suchenthal):

- [1] František Mareš: Česká sklo. 1893
- [2] Stephan Edler von Keess: Die Darstellung des Fabriks- und Gewerbesens im österr. Kaiserstaate. 1823, Bd. II., S. 861
- [3] Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Böhmen. Budweis. 1853, 1861 bis 1865
- [4] Wilhelm Mertens: Die Fabrikation und Raffinierung des Glases. 1889, S. 153
- [5] Julius Fahdt: Die Glasindustrie Österreich-Ungarns. 1891, S. 68
- [6] Die Glashütte: Österreich-Ungarns Glasindustrie. 1907, S. 69
- [7] Die Glashütte: Österreich-Ungarns Glasindustrie. 1914/1915, S. 77

Abb. 2004-4-05/006; [Glashütte Suchenthal \(wahrscheinlich um 1930\)](#), aus Gratzl 1985, S. 117

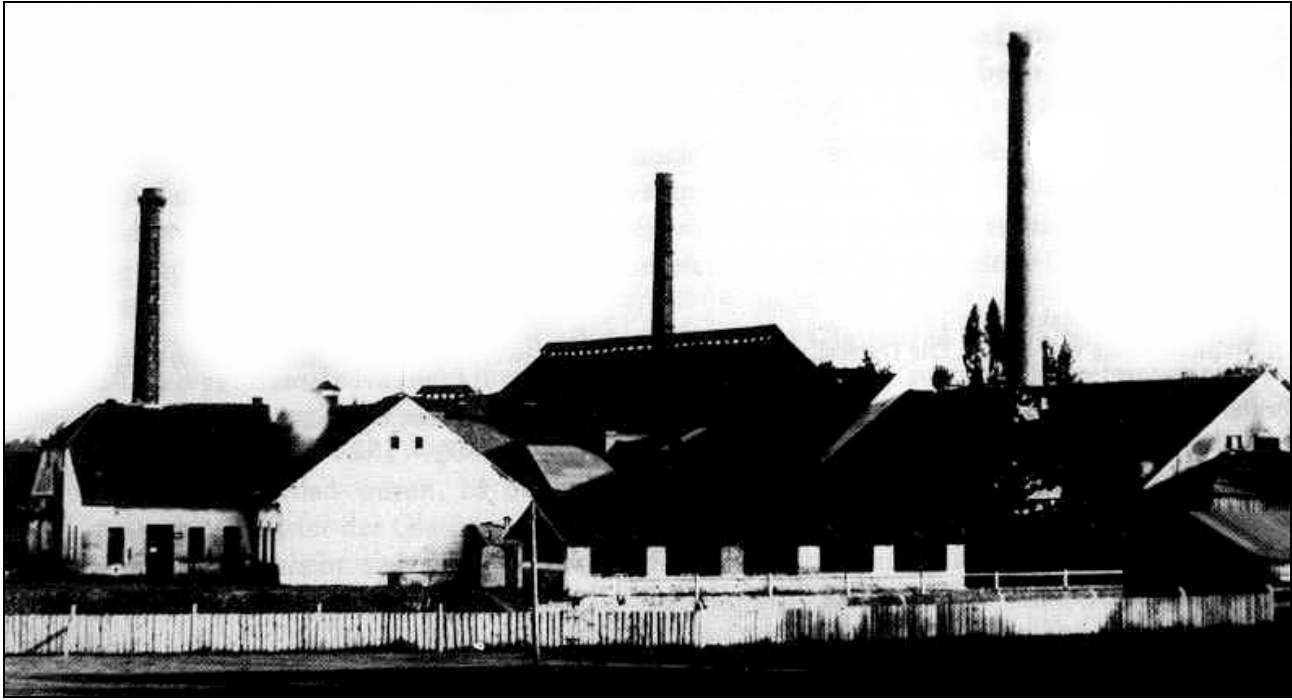


Abb. 2016-2/41-01

[Glasfabrik Stölzle Suchenthal 1898](#), aus [www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann Herrenhaus, Glasfabrik, Kirche Suchenthal](#)



Abb. 2016-2/41-02

Glasfabrik Stölzle Suchenthal 1899, aus www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann Herrenhaus, Glasfabrik, Brettsäge, Strasse, Ort Suchenthal



Abb. 2016-2/41-03

Villa Stölzle / Herrenhaus Suchenthal 1903, aus www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann



Abb. 2016-2/41-04

Glasfabrik Stölzle Suchenthal 1903, aus www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann

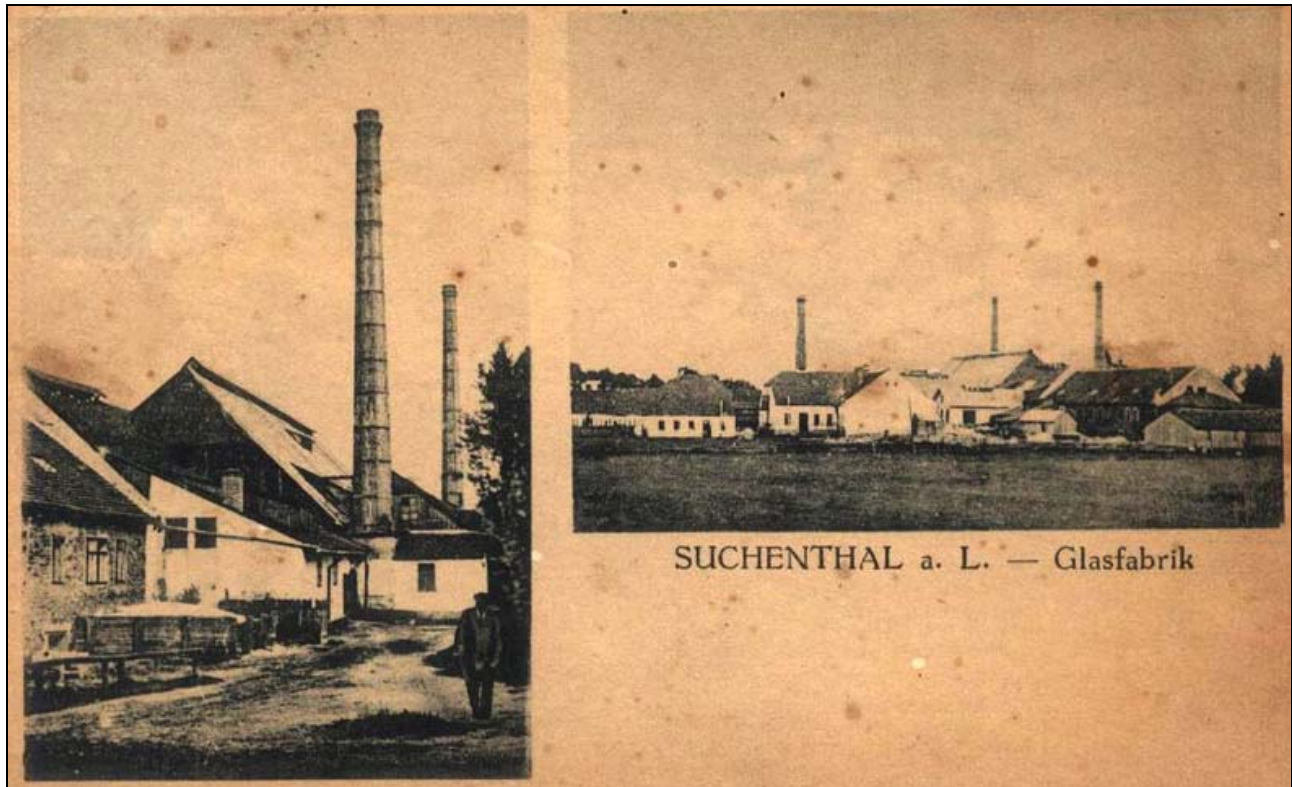
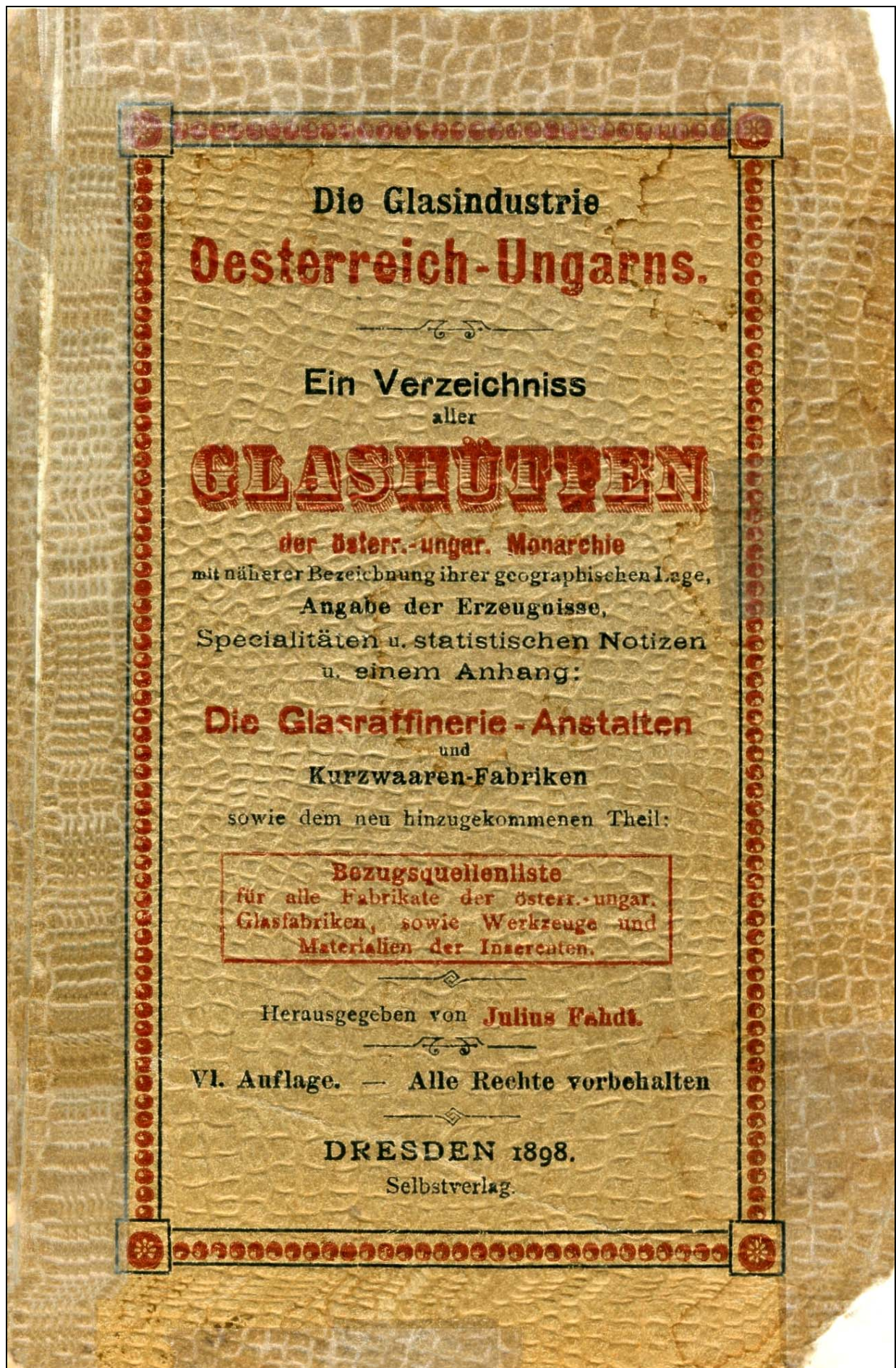


Abb. 2016-2/41-05

Glasfabrik Stölzle Suchenthal 1910, aus www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann



Abb. 2016-2/41-06; Fahdt, Die Glasindustrie Oesterreich-Ungarns 1898, Einband; Sammlung Neumann



176. **Stölzle's, C., Söhne, Eilfang**, übernommen 1850, Post Schrems, Bahnstat. Pürbach-Schrems der K. F. J. B. Entf. 14 Km. **Nieder-Oesterreich**. Eigenthüm. Gutsinhabung Heidenreichstein. Pächter die Firma. Dir. J o s. W i k u s.

1 Ofen, 8 offene Häfen, Kohle, Holz und Torf, System Siebert. Erzeugniss ordinäres Hohlglas. 45 Arbeiter. Versorgungs- und Betriebskrankenkasse.

Niederlagen i. Wien, IV., Freihaus 2 III. Hof, XIV 2 Mariahilferstrasse 196; Budapest, Königsgasse 50; Prag, Wenzelsplatz 47 (neu); Berlin S., Sebastianstrasse 69. Prämiirt mit den ersten Preisen bei allen grösseren Ausstellungen.

177. **Stölzle's C., Söhne, Glasfabrik Josefthal** bei Glöckelberg. **Böhmen**. Dir. E m i l W a g n e r.

1 Ofen, 10 offene Häfen, System Siebert. Schleiferei mit 6 Werkstellen. Fabrikat Crystall- und ordinäres Hohlglas.

178. **Stölzle's, C., Söhne, Eugenia**, übernommen 1858, Post Schrems, Station Pürbach-Schrems der Kaiser-Franz-Josefs-Bahn, Entf. 10 Km. **Nieder-Oesterr.** Eigenth. F r a n z G r a f T h u r n. Pächter die Firma. Dir. F r a n z T r a u n e r.

2 Oefen, 20 offene Häfen, Holz, Torf u. Kohle, System Siebert. Erzeugniss ordin. Hohlglas. Dampfschleiferei mit 10 Werkstellen, 124 Arb. Kranken- u. Versorgungskasse. Niederlagen u. Prämiirungen wie in No. 176.

179. **Stölzle's C., Söhne, Georgenthal, Post- und Bahnstat. Gratzen der Kaiser-Franz-Josefs-Bahn, Entfern. 5 Km. Böhmen. Eigenthümer Graf Carl Bouquoy. Pächter die Firma Dir. Carl Stölzle.**

1 Ofen, 10 offene Häfen, Holz und Torf, System Siebert. Erzeugniss Pressglas. Schleiferei mit 4 Werkstellen, 54 Arbeiter, Versorgungs- u. Betriebskrankenkasse. Niederlagen und Prämiirungen wie in No. 176.

180. **Stölzle's, C., Söhne, Gutenbrunn, Post das., Stat. Molk der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn, Entfernung 24 Km. Nieder-Oesterreich. Eigenth. Kaiserl. Familienfond. Pächter die Firma. Dir. Herm. Schmidt.**

1 Ofen, 8 offene Häfen, Holz, System Siebert, Erzeugniss: Tafelglas, Specialität Spiegelglas, 30 Arbeiter; Kranken- u. Versorgungskasse. Niederlagen Prämiirungen wie No. 176. **Ausser Betrieb.**

181. **Stölzle's, C., Söhne, Althütte-Nagelberg, Post Steinbach, Stat. Erdweiss der k. k. österr. Staatsbahn, Entfernung 8 Kilom. Nieder-Oesterreich. Eigenthüm. Rud. Stölzle. Dir. Richard Bergner.**

2 Oefen, 18 offene Häfen, Holz, Torf u. Braunkohle, System Siebert. Erzeugniss ordinäres Hohl- und Tafelglas. Specialitäten Parfüm- u. Liqueurflaschen. Schleiferei mit 20 Werkstellen, Wasserkraft, 140 Arbeiter. Jahresproduct. fl. 300,000. Niederlagen und Prämiirungen wie in No. 176.

Abb. 2012-2-02/002a (Scan unten beschnitten)

Preis-Kurant Stölzle 1. Jänner 1899, No. 59, Beleuchtungsglas, Titelblatt, Adler der k. k. Privilegierung mit Medaillen



Abb. 2006-2/035 (Ausschnitt)

Rechnung Aktiengesellschaft für Glasfabrikation C. Stölzle's Söhne, Prag 1907, Vorderseite

Mitte Wappen mit k. k. Doppeladler, verliehen zusammen mit der kaiserl. königl. Privilegierung um 1848

links außen „NAPOLÉON III. EMPEREUR“, wahrscheinlich Weltausstellung Paris 1855

links innen Kaiser Franz Joseph I., Weltausstellung Wien 1873

rechts innen „NAPOLÉON III. EMPEREUR“, wahrscheinlich Weltausstellung Paris 1867

rechts außen „LONDON ...“ wahrscheinlich Weltausstellung London 1862

Links oben „Höchste Auszeichnung Ehrendiplom d.i. Intern. Pharmac. Ausstellung Wien 1888“

Sammlung Neumann



Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-1 SG, Glashütten in Slawonien und der Glasexport in das Osmanische Reich
 PK 2000-5 SG, Stölzle-Oberglas Lausitz
 PK 2001-3 SG, Gepresstes Glas aus Georgenthal im Bezirk Gratzen
 PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?
 PK 2002-2 SG, Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
 PK 2002-2 SG, Gläser der Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
 PK 2002-2 Roese, Viele Hunde und ein Fuchs. Der Jagdhund von Carl Stölzle, k. u. k. priv. Glasfabrikant aus Nagelberg; Nachtrag zu PK 1999-4
 PK 2002-3 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke? Karten Abb. 2002-2/114, Abb. 2002-2/125
 PK 2002-3 SG, Das Dekor "Rippen mit Diamanten" - von Sowerby Ellison oder von Schreiber & Neffen oder von beiden? (oder von Stölzle 1906? oder von Inwald 1914?)
 PK 2002-4 Adlerová, SG, Ausstellung tschechisches Pressglas "České lisované sklo", Gottwaldov 1972 - Mit Abbildungen und Beispielen ergänztes Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)
 PK 2002-4 SG, Nach 30 Jahren: Versuch einer Rekonstruktion der ersten Ausstellung mit tschechischem Pressglas „České lisované sklo“ 1972
 PK 2002-4 SG, Glashütten auf dem Gebiet der ČSSR im Jahr 1972, in denen (auch) Pressglas hergestellt wurde
 PK 2002-4 SG, Literaturangaben zu Pressglas und Glas aus Böhmen und Mähren
 PK 2002-4 SG, Zeittafel Herrschaft und Glashütten der Grafen von Buquoy, Nové Hradý und Glasmacher Meyr
 PK 2002-4 SG, Die Glashütten der Grafen von Buquoy um Nové Hradý [Gratzen]
 PK 2002-4 SG, Nové Hradý [Gratzen], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser
 PK 2002-4 SG, Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrikation, Nagelberg
 PK 2002-4 SG, Zeittafel C. Stölzle's Söhne, AG für Glasfabrikation, K. k. priv. Glasfabriken und Raffinerien
 PK 2002-4 Kľofác, SG, Pressglas der Glashütte Georgenthal der Grafen von Buquoy bzw. Stölzle
 PK 2002-4 Roese, SG, Der Jagdhund von Carl Stölzle, k. u. k. priv. Glasfabrikant aus Nagelberg und ein Hund aus der Harrach'schen Glashütte, Neuwelt
 PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgenthal, von Rindskopf oder Inwald in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?
 PK 2002-4 SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals "Oberungarn"
 PK 2002-4 SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals „Oberungarn“, Karten Abb. 2002-2/125, Abb. 2002-4/222 u. Abb. 2002-4/223
 PK 2002-4 SG, Die Glasfabrik Groß-Ullersdorf der Glashüttenwerke Josef Schreiber & Neffen AG
 PK 2002-4 Stopfer, Zwei Fußschalen und eine Schale mit Rippen aus Diamanten, vermutlich Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
 PK 2002-4 Stopfer, Tisch-Blumenständer der Glashüttenwerke J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
 PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren
 PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]
 PK 2003-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien (ergänzt 2003-09)
-
- PK 2004-1 SG, Ansicht der Glasfabrik Suchenthal in Böhmen. Carl Stölzle's, Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien
 PK 2004-1 Panenková, Südböhmische Glasmacherkunst vom 14. - 20. Jahrhundert. Ausstellung in České Budějovice 1993 und Linz 1994
 PK 2004-1 Roth, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913. Modell der Geschichte eines Industriezweiges (Auszug)
 PK 2004-1 Anhang 19, Roth, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913. Modell der Geschichte eines Industriezweiges (Auszug), Graz 1976
 PK 2004-1 Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898
 PK 2004-2 Roth, Kinderarbeit in den steirischen Glashütten (Auszug aus: Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913. Modell der Geschichte eines Industriezweiges)
 PK 2004-2 Stopfer, SG, Anmerkungen zu einigen Gläsern aus PK 2004-1 (Stölzle)
 PK 2004-2 Anhang 11, Neumann, SG, Sprechsaal Zeitschrift für die Keramischen, Glas- und verwandten Industrien, 40. Jahrgang, 1907 und 41. Jahrgang, 1908 Die internationale Glasindustrie 1907 bzw. 1908
 PK 2004-3 Zeitschrift Chemie, Schwarze Zahlen für Flakons, Stölzle-Oberglas AG 1997, Bärnbach, Österreich



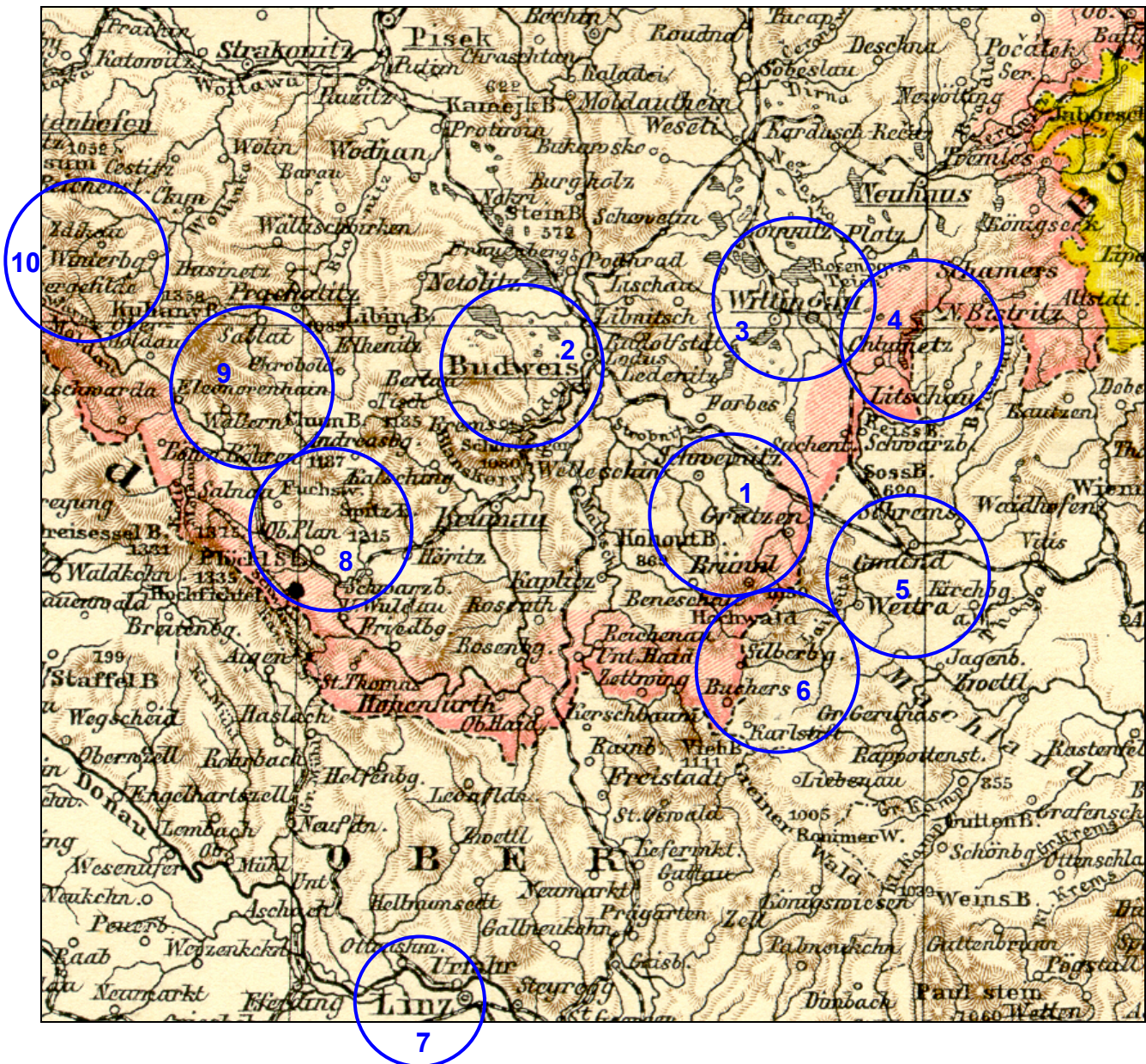
- PK 2004-4 SG, Adreßbuch Europas Glas-Industrie, „Die Glashütte“, Dresden 1925**
Wichtigste Glaswerke Österreich - Tschechoslowakei

- PK 2004-4 Anhang 04, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas. Das Stölzle-Glasimperium**
- PK 2004-4 Anhang 05, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas. Die Geschichte der Stölzle-Glashütten**
- PK 2004-4 Anhang 06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas.**
Die Technologische Entwicklung der Glasindustrie im Niederösterreichisch-Böhmischen Grenzgebiet sowie in den Steirischen Hütten Köflach und Graz

- PK 2004-4 Anhang 07, Jubiläumsschrift „Slowakische Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Nefen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942. Zum 50-jährigen Bestand unseres Betriebes in Lednické Rovne, Slowakei**
- PK 2004-4 Anhang 08, Adreßbuch Europas Glas-Industrie, Verlag „Die Glashütte“, Dresden 1925**

- PK 2004-1 Anhang 08, SG, Neumann, Preislisten 201, 202 u. 203, Stölzle Glasindustrie A.G., Wien, 1939 bzw. 1949**
- PK 2004-1 Anhang 09, SG, Neumann, Preisliste 13, Oberglas Glasfabriken O.H.G. (später Stölzle), Wien, um 1936**
- PK 2004-1 Anhang 10, SG, Neumann, Katalog 16, Oberglas Glasfabriken O.H.G. (später Stölzle), Wien, um 1955**
- PK 2004-1 Anhang 12, SG, Neumann, Musterbuch 142, C. Stölzle' ho synové, Sklad v Praze, um 1920**

Abb. 2002-4/039; Karte Böhmen, Mähren und Österreichisch Schlesien, Brockhaus 1894, Band 3, S. 218, Ausschnitt Nové Hrady 1 Nové Hrady / Gratzen, 2 České Budějovice / Böhm. Budweis, 3 Třeboň / Wittingau, 4 Chlum u Třeboňe / Chlumetz, Suchdol / Suchenthal, 10 km südwestl. Chlum, 5 Gmünd, Weitra, Alt-Nagelberg, 6 Pohorí na Šumavě / Buchers, Silberberg, 7 Linz, 8 Horní Planá / Oberplan, nordwestl. Josefsthäl von Stölzle, 9 Lenora / Eleonorenhain, 10 Vimperk / Winterberg



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit **GOOGLE Lokal** →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-geisel-stoelzle-suchdol.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-stoelzle-stammbaum-neu.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-stoelzle-zeittafel-neu.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-sg-reich-schreiber-stoelzle-wien-1873-vitrinen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-stoelze-suchenthal-glasfabrik-1795-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-yoshioka-samurai-glass-technology-bohemia-1873-en.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-yoshioka-samurai-glass-technology-bohemia-1873-de.pdf

Abb. 2016-2/41-05

Glasfabrik Stölzle Suchenthal 1912, aus www.glas-musterbuch.de ...Ansichtskarten; Sammlung Neumann

